

SOLAR-Infos und Kommentare

Kräftiges Lebenszeichen von EUROSOLAR AUSTRIA

Bummvoll war am 2. Oktober 2009 der große Saal des Naturhistorischen Museum Wiens. EUROSOLAR AUSTRIA hatte zu der von DI. Wolfgang Hein eröffneten Festveranstaltung "20 Jahre EUROSOLAR AUSTRIA" auf dem für die österreichische Solarzene historischen Boden geladen und mehr als 200 kamen, auch um Dr. Hermann Scheer live zu erleben.

<http://www.eurosolar.at/20JahreEUROSOLAR.htm>
Univ. Prof. Dr. August RAGGAM zeigte die „Zukunft ohne Öl“ auf.



Foto: Festvortrag Dr. Herman SCHEER bei der Feier „20 Jahre EUROSOLA AUSTRIA

An der von Dr. Hans-Otto Schmidt moderierten Podiumsdiskussion mit den Hauptthemen „Energieautarkie“, „Kostendeckende Einspeisevergütung nach dem deutschen EEG“ und „Sonnenstrom für alle Kindergärten, Schulen und Universitäten“ nahmen teil:

Abg.z.NR [Mag. Christiane Brunner](#) (Grüne),
Abg.z.NR [Ing. Kurt Gartlehner](#) (SPÖ), Abg.z.NR [Ing. Hermann SCHULTES](#) (ÖVP),
Abg.z.NR [Rainer Widmann](#) (BZÖ).

Aus Zeitmangel fiel eine von Vielen erwartete Publikumsdiskussion aus, ab 18 Uhr war nämlich das Museum bereits wieder für eine private Veranstaltung ausgebucht.

Der harte Kern, darunter Hermann Scheer, diskutierte allerdings bis Mitternacht in den „Bauernstuben“. Ein starkes EUROSOLAR-Team, angeführt von Dr. Bertram Zottl, mit kräftiger Unterstützung vom österreichischen Bundesheer,

hatte dieses Jubiläums-Fest organisiert und erfolgreich durchgeführt.

Dank gebührt den vielen beteiligten Aktivistinnen und Aktivisten und den Schülerinnen und Schülern der Handelsakademie Baden. Für das Buffet backten Brigitte Bittner und ihr Gatte, sowie Anna Maria Kaindl. Gulasch und Würstln kamen vom Bundesheer. Ähnlich wie am Tag zuvor waren auch viele mit Elektro-Fahrzeugen vor dem Naturhistorischen Museum dabei.

Nun mit voller Kraft voraus, damit vorrangig das seit EUROSOLAR-Gründung vorhandene Ziel „**Photovoltaik für alle Kindergärten, Schulen und Universitäten**“ endlich umgesetzt wird.

Video-Aufzeichnung. <http://www.gruenes-fernsehen.at/?p=182>

Video-DVD mit der Rede von Dr. Hermann Scheer um 10 EURO bei EUROSOLAR AUSTRIA.

Fotos im Internet auf:

http://www.eurosolar.at/eefotoarchiv/categories.php?cat_id=48

Elektroflitzer unter dem Sonnengott

Der neu gegründete Bundesverband Nachhaltige Mobilität stellte sich am 1. Oktober 2009 eindrucksvoll der Öffentlichkeit hoch professionell im Naturhistorischen Museum Wien vor.

Am Maria Theresien-Platz, bei herrlichem, sonnigen Frühherbstwetter, paradierten die verschiedensten hochaktuellen Elektrofahrzeuge, die nun auf tausenden Fotos von Besuchern und Touristen verewigt wurden.

Im historischen Gebäude mit dem Sonnengott Helios auf der Laterne der Kuppel gingen die Teilnehmer der Frage nach „Wohin geht die Mobilität?“ und die Mehrheit zeigt in Richtung Elektroantrieb. Die Hauptverantwortlichen für diese eindrucksvolle Präsentation waren Doris Holler-Bruckner und Roland Dimai.

Verleihung der Österreichischen Solarpreise 2009

Am Samstag, 10. Oktober 2009, wurden die Österreichischen Solarpreise 2009 verliehen. Diesmal in der in der Waldviertler Marktgemeinde Großschönau, wo jährlich die BIOEM, die größte Bioenergie- und Umweltfachmesse Niederösterreichs, stattfindet.

EUROSOLAR AUSTRIA und die Gemeinde Großschönau luden ein und an die 250 hoch motivierte Gäste und Energiewende-Pioniere

kamen zur Preisverleihung in den "Schönauer Hof" und wurden vom "Hausherrn" Bürgermeister Martin Bruckner freudig empfangen. Die Überreichung der Preise übernahm Landesrätin Dr. Petra Bohuslav in Vertretung von LH Dr. Erwin Pröll.



Foto mit allen Solarpreisträgern 2009

http://www.eurosolar.at/eefotoarchiv/categories.php?cat_id=49
http://www.eurosolar.at/index.php?option=com_content&task=view&id=4&Itemid=10

Die Solar-Preisträger 2009 :

Kategorie 1: Preis für Städte und Gemeinden oder Stadtwerke

Marktgemeinde Großschönau / NÖ
Erneuerbare-Energien-Pionier-Gemeinde

Kategorie 2: Preis für industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen
Graskraft Reitbach reg.Gen.mgH / Matthäus Gollackner – Eugendorf / Salzburg - 7 Wärme-Kraft-Kopplung – Strom und Wärme aus Sonne, Wind, Gras

Kategorie 3: Preis für Eigentümer oder Betreiber von Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien

Bundeskammer für Wirtschaftskammer / Wien
Wirtschaftskammer nun für Photovoltaik-Solarstrom

Solarstrom-Fassade 55 Kilowatt peak
Die Sozialpartner standen bisher der Photovoltaik reserviert gegenüber und ihre Vertreter stimmten im Parlament für den berühmten Photovoltaik-Deckel. Bei der Wirtschaftskammer gibt es nun ein sichtbares Zeichen für ein Umschwenken auf Photovoltaik.

HBLFA für Gartenbau / Wien
Erneuerbare Energien für Gartenbauschule

Kategorie 4: Preis für Lokale oder regionale Vereine als Förderer von Projekten für Erneuerbare Energien

Filmarchiv Austria, / Wien / Laxenburg / NÖ

100 % Solarstrom-Versorgung für Filmdepot und Elektro-Fuhrpark

Kategorie 5: Preis für Solares Bauen
Xolar GmbH Eberstallzell / OÖ
Industriegebäude in Passivhausqualität

Kategorie 6: Preis für Medien
Wolfgang Weitlaner – presstext.at / Wien
Erneuerbare Energien - Berichterstattung

Volker Pieszek – ATV / Wien - Anerkennung
Film: „Energierstadt Güssing“

Kategorie 7: Preis für Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien
Sonja und Konrad METZ / Kapellerfeld / NÖ
Elektrofahrzeuge, Solarstrom-Anlage, Buch-Autoren

Kategorie 8: Preis für Bildung und Ausbildung
HLUW Yspertal Yspertal / NÖ
Erneuerbare Energien im Unterricht
BRG Gmünd / NÖ - Anerkennung
Elektrisch fahren – Lehrer und Schüler zeigen wie es geht

Kategorie 9: Sonderpreise für besonderes persönliches Engagement für Erneuerbare Energien
Dr. Klaus Renoldner – Pölla / NÖ
Erneuerbare Energien - Pionier
Reg. Rat i.R. Ing. Paul Preissler, Wolfers / OÖ
„Kostenlose Energie die vom Himmel kommt“

Von Wien nach Großschönau und retour gab es eine EUROSOLAR-Gemeinschafts-Busfahrt, die wieder wie ein diskussionsfreudiger „Solarstammtisch auf Rädern“ mit vielen Informationen abließ. Ein besonderer Diskussions-Schwerpunkt bei der Hinreise waren die vielen sichtbaren neuen roten Ziegeldächer - meist aus öffentlichen Mitteln geförderte Energiebrachen - und die Zersiedlung der Landschaft durch offene Bauweise. Auch Großschönau ist da leider keine Ausnahme.

Nationalfeiertag 2009: Zur Landesverteidigung auch Photovoltaik und Elektrofahrzeuge

Beim EUROSOLAR-Stand am Wiener Heldenplatz gab es vom 23. bis 26. Oktober 2009 (Nationalfeiertag) viele Energie-Informationen und – Diskussionen im Rahmen der Informations- und Leistungsschau des Österreichischen Bundesheeres http://www.bmlv.gv.at/veranstaltungen/infoseiten/2610_09/index.shtml
EUROSOLAR AUSTRIA-Aktivisten unter Führung von Mag. Dr. Bertram Zottl und besonders assistiert

von Ing. Herbert Eberhart und Gerhard Kaindl informiert dort eindrucksvoll über Photovoltaik-Solarstrom (auch über "Solarkraftzwerg") und Elektro-Fahrzeuge. EUROSOLAR AUSTRIA-Präsentiert wurde auch die 20 kW peak Photovoltaik-Solarstromanlage des Österreichischen Bundesheeres am Koppenkarstein (Dachstein) http://www.eurosolar.at/eefotoarchiv/details.php?image_id=17

Vorsitzender Dr. Hans Otto Schmidt hatte als Brigadier des Bundesheeres diesmal bei dieser eindrucksvollen Präsentation diesmal einen besonderen militärischen „Heimvorteil“. Das Zelt für den EUROSOLAR-Stand wurde vom Bundesheer (zuständig Obstlt. Stefan Koutnik www.bundesheer.at) zur Verfügung gestellt und von EUROSOLAR-Vorstandsmitglied und Elektroauto-Fahrerin Brigitte Bittner (beruflich im Heeres-geschichtlichen Museum tätig) fachkundig gestaltet.



Foto: Vor dem Informationszelt von EUROSOLAR AUSTRIA

www.eurosolar.at/eefotoarchiv/categories.php?cat_id=54

1992 gab es bereits Initiativen alle österreichischen Kasernen mit thermischen und photovoltaischen Solaranlagen auszustatten. Alle Kasernen sollten schon energieautark sein.

Kommentar in ÖKONEWS von Doris Holler: www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1044635

Energieautarkes Burgenland: 100 % Energiebedarfs aus Erneuerbarer Energie.

So ein Bericht im Burgenland express vom 21.10.2009

Die 1000. Stromtankstelle in Niederösterreich gibt es seit 7. Oktober 2009 in A-2000 Stockerau, Zur Aussichtswarte 14. Gemeldet hat sie privat Hellmut Laab, Bürgermeister der Stadtgemeinde Stockerau. Die Stockerauer und Stockerauerinnen sind offensichtlich stark für Elektrofahrzeuge. Dies zeigt sich auch in der Anzahl der gemeldeten Elektrotankstellen.

November 2009

Die 2250. Stromtankstelle in Österreich wurde am 5. Oktober 2009 von Ing. Josef Ober in A-8330 Wetzelsdorf 14 /Steiermark gemeldet.

Elektroautoexperte Tomi Engel in Wien

Einen Erfahrungsaustausch mit Tomi Engel über Elektrotankstellen und Elektroautos gab es am 12. Oktober 2009 im Cafe Museum <http://www.cafe-museum.at> in Wien.

Tomi Engel leitet den DGS-Fachausschuss „Solare Mobilität“ <http://www.dgs.de/sgvs.0.html> und das Projekt “EnergyMap” <http://www.energymap.info>. Dieses EEG-Anlagenregister zeigt die regionale Verteilung der 100%-EE-Gemeinden und der EEG-Anlagen. Man kann dort auch die Liste aller EEG-Anlagen herunterladen. “EnergyMap” basiert unter anderem auf Karten von www.openstreetmap.org

LH Niessl: „100% des Energiebedarfs aus erneuerbarer Energie!“

Energieautarkie-Diskussion beim „Energie Forum Burgenland“ am 15.10.2009 auf Einladung der BEWAG in Eisenstadt: Derzeit werden im Burgenland 60% des Strombedarfs aus der Nutzung erneuerbarer Energie abgedeckt. Referent Dr. Hermann Scheer hält eine Stromautarkie für das Burgenland bis 2013 für ein "realistisches Ziel". Landeshauptmann Hans Niessl: „Der nächste Schritt muss die völlige Energieautonomie des Burgenlandes bis zum Jahr 2020 sein.“

Region "Steirisches Vulkanland" auf dem Weg zur Energieautarkie

79 Gemeinden bilden das Steirische Vulkanland im Südosten Österreichs. Eine vorbildliche Kooperation ist Träger einer großen Vision. Was in der Kleinregion Feldbach begann, ist heute eine Region im Aufbruch zur Einzigartigkeit. Der steirische LAbg. Ing. Josef Ober (Vulkanland-Obmann) <http://www.vulkanland.at> hat nun eine bundesweite Initiative „100% eigene Energie für Österreich!“ www.eigenenergie.josefober.at gestartet. Bitte mitmachen und weiterempfehlen.

Zur Energiewende: "Ein Schritt vor, 4 Schritte zurück"

... und Österreich könnte bereits energieautark sein Die am 1.10.2009 via Salzburger Landeskorrespondenz verbreitete Meldung zum Thema "Erneuerbare Energien" verträgt aus Sicht der GRÜNEN eine Ergänzung: Es stimmt, dass die Erneuerbaren Energieträger in Salzburg in den Jahren 2002 bis 2006 um 21,2 Prozent gestiegen sind, konkret sind dies 1.884 Terajoule. ABER: Gleichzeitig stieg Salzburgs Gesamtenergie-verbrauch in den gleichen Jahren um 12,6 Prozent und das sind 8.174 Terajoule! Das bedeutet im Klartext: Die Steigerung des



Energieverbrauchs in den Jahren 2002 bis 2006 war mehr als vier Mal so hoch wie die Steigerung bei den Erneuerbaren Energien! Anders gesagt: Die Situation wird keinen Deut besser sondern definitiv immer schlimmer!

Auf jeden Schritt, den wir mit Hilfe der Erneuerbaren Energien nach vor machen, folgen vier Schritte retour durch den unaufhaltsam steigenden Verbrauch. Der Rechnungshofbericht ist kein Beleg für einen Erfolg sondern leider ein Dokument des völligen Versagens in Sachen Klimaschutz." Die zitierten Zahlen finden sich zum Nachlesen auf den Seiten 13 und 14 des Berichts:

http://www.rechnungshof.gv.at/fileadmin/downloads/2009/berichte/teilberichte/salzburg/sbg_2009_05/Sbg_2009_5_1.pdf

Auch Tirol verfehlt klar die Klima-Ziele

Tirol hinkt laut Rechnungshof bei Reduzierung der Treibhausgase hinterher.

<http://tt.com/tt/tirol/story.csp?cid=14530963&sid=56&id=21>

... und Österreich könnte bereits energieautark sein

- ohne Erdgas, Erdöl, Kohle und Atomstrom.

Warum wir noch nicht energieautark sind (obwohl Geld und Technik dazu seit Jahrzehnten vorhanden) **und wer dies bisher warum und wie verhindert hat,**

Wie eine rasche Energiewende funktionieren kann, wird bereits Jahrzehnte lang aufgezeigt, u.a. auch seit der **Erdöl-Krise vom 13. Oktober 1973**, vor der **AKW Zwentendorf-Volksabstimmung vom 5. November 1978**,

ebenso seit 20 Jahren von EUROSOLAR AUSTRIA und beim monatlichen Wiener Solarstammtisch <http://members.aon.at/solarenergie/solsta02.htm>

Elektrotankstellen in Österreich (Stand: 16.11.2009, 11 Uhr) www.elektrotankstellen.net

Anzahl der Elektro-Tankstellen	Bundesland
1005	NÖ - Niederösterreich
365	OÖ - Oberösterreich **)
278	St - Steiermark
170	K – Kärnten
146	B – Burgenland
126	S – Salzburg
92	W – Wien
60	T - Tirol *)
36	V – Vorarlberg
2278	Summe

Solarbundesliga der Österreichischen Kommunen www.solarbundesliga.at (Stand vom 16.11.2009)

Bundesl	Watt pro Einw.	Leistg in Watt	Einw.
1 Vlbg	23,42	8.631.712	368.624
2 K	4,95	2.771.170	560.278
3 Bgld	3,82	1.078.475	282.006
4 OÖ	3,72	5.249.100	1.412.862
5 S	2,57	1.370.290	532.345
6 NÖ	2,41	3.878.411	1.608.067
7 St	2,12	2.564.041	1.207.791
8 Tirol	0,96	680.425	708.082
9 Wien	0,86	1.457.100	1.697.937
Österreich	3,35	28.048.932	8.377.992

Meldungen an info@solarbundesliga.at oder an Tel: 01/7992888, Eurosolar Austria.

"100 Prozent eigene Energie für Österreich ist möglich" <http://www.eigenenergie.josefober.at>

"Energiewende: Wann, wenn nicht jetzt? Die Zeit läuft uns davon."

<http://www.holy.or.at/texte/Nie%C3%9Fler%20Franz.%20Energiewende.%20Wann,%20wenn%20nicht%20jetzt%20....pdf>

Zu den Verhinderern einer raschen Energiewende gehören auch Jene, die einen 100% -Umstieg auf Erneuerbare Energien innerhalb von zehn Jahren nicht für möglich halten.

Vorrangig „Photovoltaik für alle Kindergärten, Schulen und Universitäten“

100 Prozent Sonnenschulen in Mittelfranken <http://www.schul-solar-forum.de>

„Öko-Diamant“ für energieautarkes Mehrfamilienhaus

Eine Kombination aus Solaranlage, Akku, Wasserstoff und Brennstoffzellen

<http://presstext.at/news/091023026/integrierte-oekostromanlage-versorgt-mehrfamilienhaus>

Notizen v. Wiener Solarstammtisch 15. Okt. 2009.

Zum Tagesthema „Nanotechnologie und Photovoltaik“ stellte Univ.-Prof. Dr. Herbert Dittrich www.uni-salzburg.at seine hoffnungsvollen Forschungsarbeiten am Salzburger Christian Doppler Labor mit Sulfosalzen (aus der Familie von natürlich vorkommenden anorganischen Chalkogeniden) zur photovoltaischen und auch zur thermoelektrischen Stromgewinnung vor. 60 Besucher wurden an dem diesmal wissenschaftlichen Solarstammtisch-Abend im Cafe Museum <http://www.cafe-museum.at> gezählt. Dr. Rudolf Voit moderierte erstmals und emsig vorbereitet diese Veranstaltung.

Es wurde von Beginn an in hochrangiger Besetzung über hunderte Details diskutiert, vorrangig warum die Energiewende noch nicht erreicht wurde. Diese angeschnittenen Themen sollen nun in den einzelnen EUROSOLAR-Arbeitskreisen verarbeitet werden.

Etlche tauschten Informationen und Erfahrungen bis Mitternacht aus.

Kommentar von DI. Fritz Legerer: „Der Wiener Solarstammtisch v. 15. Oktober 2009 war für mich ein Genuss, wofür ich den Verantwortlichen für das Programm danken möchte.

Auch Kollege Schmidt hatte sichtlich Freude an Prof. Dr. Herbert Ditttrichs Präsentation "Nanotechnologie und Photovoltaik"; man sah, wohin die Reise geht. Solarstammtisch-Teilnehmer, die am unmittelbaren Installieren interessiert sind, hatten vermutlich weniger Freude. Allen Leuten recht getan ist eine Kunst, die niemand kann.

Nun aber politisch: Ich las kürzlich in einer Tageszeitung, dass zufolge der Kyoto-Verpflichtung Österreich dieses Jahr CO₂-Verschmutzungsrechte um den horrenden Betrag von 600 Millionen € wird zukaufen müssen.

Da stellt sich die Frage: Wieviel hätte unsere Volkswirtschaft eingespart, wenn dieser Betrag in Photovoltaik-Solarstrom investiert worden wäre? Ein bisschen habe ich herumgerechnet, zweimal kontrolliert, weil ich mich bei ganz grossen und ganz kleinen Zahlen immer wieder irre – die Frage: Habe ich die Exponenten der Zehner richtig gezählt?“ verfolgt mich –

Resultat: Mit einem Durchschnittspreis von 6000,- EURO/kWp kommt man immerhin auf stattliche 6 Gigawatt-peak; im Falle von Grossinvestitionen würde der Preis vermutlich auf die Hälfte fallen – denk an das Potential geeigneter funktioneller und zeitsparender Befestigungssysteme – dann könnten 12 Gigawatt mit der Strafsteuer von einem einzigen Jahr errichtet werden.

Mit einem Jahresertrag von durchschnittlich 800 kWh je kW peak komme ich zum Resultat von etwa 3-6% der durch fossile Brennstoffe erzeugten umwandelbaren Energie – berücksichtigt man zusätzlich die Qualitätsverbesserung der Luft, wofür zwar nicht heuer, aber künftig schon auch eine internationale Strafsteuer fällig werden wird, dann würde eben derselbe Betrag wie für Kyoto ins Ausland überwiesen im Land gut und gern viel mehr bewirken.

Mit den Details will ich jetzt nicht langweilen, ich kann sie aber jederzeit vorlegen; ausserdem sollte ein Nationalökonom die Abschätzung der Folgen überlegen.“

Überwachungsstaat: Milliarden für „Smart Metering“

In eineinhalb Jahren soll in Österreich mit dem Austausch der bisherigen Stromzähler auf „Überwachungszähler“ begonnen werden. Die Umstellung auf „intelligente Stromzähler“ wird nach Meinung von VEÖ-Leuten auf 1,5 Milliarden EURO geschätzt (Quelle: Elektrojournal 9/2009). „Photovoltaik ist zu teuer“ meinen jedoch zentralistische VEÖ-Experten.

"Solarzwerge statt Atomstrom"

Photovoltaik-Solarmodule liefern Gleichstrom und lassen sich ganz einfach mit einer seit Jahrzehnte bekannten Systemtechnik ans Stromnetz anschliessen.

In den USA gibt es nun wieder einen neuen Trend zu Miniwechselrichtern, die direkt am PV-Modul befestigt werden.

Damit ist der elektrische Anschluß eine Solarstrom-Anlage so einfach wie die Montage einer Lampe.

Im Solarstrom-Magazin PHOTON www.photon.de, Ausgabe 10-2009, berichten nun Melissa Bosworth und Christoph Podewils unter „Kleines Produkt, großer Neuanfang“ ausführlich über Photovoltaik-Modulwechselrichter.

Schon vor 1990 gab es die Idee, jedes Modul mit einem Netzverbund-Vorschaltgerät (PV-Wechselrichter) auszustatten, ähnlich wie bei Leuchtstofflampen.

Im März 1992 wurde von DI. Volker Weeber (damals ZSW Stuttgart) im Kloster Banz/Staffelstein erstmals eine Attrappe eines „50-Watt-Wechselstrom-Solarmodul“ vorgestellt. Dies löste eine große Nachfrage aus. Den „ZSW-Solkraftzweig“ gab es jedoch nicht zu kaufen. Die „Industrie“ war gegen derartige „kleine Störefriede“, die gegen „Recht und Ordnung“ der bestehenden Energie-Monopolisten verstoßen könnten.

Die ZSW-Abteilung, bei der Weeber beschäftigt war, wurde aufgelöst und der Wechselstrom-Modul-Entwickler zog sich daraufhin aus der Solar-Szene zurück. Ähnliche Schicksale erlitten auch andere „Solar-Wechselstrom-Modul“-Forscher.

In der Schweiz, Österreich und Deutschland

waren "Solarkraftzwerge" (steckerfertige Sonnenstrom-Kleinst-Kraftwerke) jedoch bereits 1995 am Markt, allerdings nicht zur Freude von einflußreichen EVUs - und wurden daher massiv unterdrückt - obwohl nach wie vor eine große Nachfrage nach diesen einfachen Mini-Sonnenstrom-Kraftwerken besteht.

"Solarzwerge statt Atomkraft" Dieser Bericht über steckerfertige Privat-Sonnenstrom-Klein-Kraftwerke erschien im September 1995 in "ökoenergie" (Europas auflagenstärkster Zeitung für Erneuerbare Energien www.biomasseverband.at) und hat ein großes Echo ausgelöst - mit Folgen bis heute. Hätte jeder Österreich und jede Österreicherin einen „Solarzweig“ so wäre dies ein Solarkraftwerk mit einer Leistung wie das auf Grund der historischen Volksabstimmung vom 5.11.1978 nicht in Betrieb genommene Atomkraftwerk Zwentendorf.

Für PV-Wechselstrom-Module läuft ein europäisches Forschungsprojekt PV-MIPS.

13 Unternehmen, darunter das Oesterreichische Forschungs- und Pruefzentrum (arsenal research); sind daran beteiligt.

Kontakt: Dr. Norbert Henze (Projekt-Koordinator)
vormals ISET - Institut für Solare
Energieversorgungstechnik e.V.
D-34119 Kassel, Königstor 59, Tel. +49-561-7294-
219

Fax: +49-561-7294-400

<http://www.pvmips.org/partners.html>

Wer fürchtet sich vor dem "Solarkraftzweig"
(steckerfertiges Photovoltaik-Kleinst-Kraftwerk)?
www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1010636

Einschlägige Photovoltaik-Informationen, auch
über steckerfertige PV-Wechselstrom-Module
("Solarkraftzweige"),
gibt es auf der INTERSOLAR in München, Neue
Messe.

Nächster Termin: **Intersolar 2010 v. 9.-11.Juni
2010** <http://www.intersolar.de>

**SMA Solar Technology AG erwirbt Modul-
Wechselrichtertechnologie von OKE**
[http://www.dgap.de/news/corporate/sma-solar-
technology-baut-technologievorsprung-
photovoltaikmarkt-durch-den-erwerb-der-
modulwechselrichtertechnologie-von-oke-](http://www.dgap.de/news/corporate/sma-solar-
technology-baut-technologievorsprung-
photovoltaikmarkt-durch-den-erwerb-der-
modulwechselrichtertechnologie-von-oke-)

SMA ist mit einem Umsatz von über 680 Mio. Euro in
2008 Weltmarktführer bei Photovoltaik-
Wechselrichtern. OKE ist einer der Pioniere im
Bereich Modul-Wechselrichter und blickt auf mehr als
15 Jahre Erfahrung in der Entwicklung und
Serienfertigung von Modul-Wechselrichtern zurück.

Einen "Solarzweige"-Skandal gibt es derzeit bei
der Photovoltaik-Solarstrom-Gemeinschaftsanlage
Purkersdorf/NÖ (Kindergarten Speichberg).
Energie-Zentralisten und deren oft naiven
Helfershelfer sind gegen dezentrale Photovoltaik-
Wechselstrommodule

**Erstmals fördern österreichische Unternehmen
Solarstrom mit bis zu 2.000 Euro pro kW
installierter Photovoltaik-Leistung**

Wien (OTS) - Bis zum 20. Dezember 2009 können
alle Antragsteller, die bei der heurigen KLI.EN-
Förderaktion leer ausgingen, die "Energetica
Solarstromförderung 2009" ansuchen.
Energetica Energietechnik GmbH hat gemeinsam mit
HILTI Austria Gesellschaft m.b.H.,
der Alpen Adria Naturstrom Vertrieb GmbH und
Raiffeisen eine Förderung von bis zu 2.000 Euro pro
Kilowatt installierter Photovoltaik Leistung initiiert.
Förderanträge und Förderrichtlinien sind auf der
Website www.energetica-pv.com abrufbar
und können bis 20.12.2009 auf dem Postweg
eingereicht werden.

Zum Hintergrund: 2009 wurden
5.995 von insgesamt 9.768 Förderansuchen
an den Klima- und Energiefonds (KLI.EN
<http://www.klimafonds.gv.at>) zur Förderung der
Errichtung einer Solarstromanlage abgelehnt.
Lediglich 1.563 Antragsteller erhielten eine
Förderzusage.

Das Förderpaket:

Das Standard-Leistungspaket wird in drei
verschiedenen Leistungsgrößen mit 3,6 kWp, 5,4
kWp oder 10,8 kWp angeboten, die für jedes
Flachdach bzw. Schrägdach mit Südausrichtung (+/-
45 Grad Abweichung) geeignet sind. Zusätzlich gibt
es auch die Möglichkeit zur individuellen Anpassung.

Die eingesetzten Energetica-Solarstrommodule
sind österreichischer Herkunft. Für die Dachmontage
werden Komponenten von **HILTI Austria
Gesellschaft m.b.H.eingesetzt. Alpen Adria
Naturstrom** Vertrieb GmbH bietet einen
Einspeisetarif für den produzierten Überschuss-
Strom von bis zu 10 Cent an. **Raiffeisen** berät bei
Finanzierungsbedarf.

Nähere Informationen: www.energetica-pv.com/News
Bares Geld für saubere Energie

Energetica Energietechnik GmbH wurde 1995 von
Ing. René Battistutti gegründet. Seit 2004 produziert
Energetica am Standort Klagenfurt in Kärnten
Solarstrommodule auf höchstem Qualitäts- und
Leistungsniveau. Quelle:

<http://www.ots.at/pressemappe/10620>

**Hietzinger Energiestammtisch am 4. November
2009.**

Am Vorabend des Jahrestages der historischen
Volksabstimmung AKW Zwentendorf-
Volksabstimmung vom 5. November 1978,
stand beim monatlichen Hietzinger Energie-Treffen
im Restaurant Bergwirt das Thema
**"Marktentwicklung erneuerbarer Energie in
Österreich"** auf der Tagesordnung. Dr. Peter
Biermayr (TU Wien) referierte dazu und löste damit,
von Rene Bolz moderiert, in etlichen Punkten heftige
Grundsatz-Debatten aus. **Nicht erst langfristig -
sondern bereits seit gestern ist eine nachhaltige
Systemreproduktion erforderlich!**

**... und Putin warnt Europa vor Gas-
Lieferengpässen -
trotzdem werden jetzt noch verantwortungslos
neue Erdöl- u. Erdgasleitungen und "Atomstrom-
Autobahnen" gebaut.**

<http://www.boerse-express.com/pages/826453>

**"Energiewende: Wann, wenn nicht jetzt? Die Zeit
läuft uns davon."**

<http://www.holy.or.at/count.php?id=1120>

Bei der "Langen Nacht der Forschung"
www.langenachtderforschung.at wurde

am 7.11.2009 in der Wiener Urania wurde die Frage gestellt:

"Kann Österreich in zehn Jahren auf Basis einheimischer Erneuerbarer Energien energieautark sein?"

Helga Kromp-Kolb und Zukunftsforscher Matthias Horx antworteten mit Ja. Motivforscherin Sophie Karmasin war über eine 100%-Energiewende noch uninformiert

Bei der diesjährigen niederösterreichischen Landesausstellung 2009 <http://www.noelandesausstellung.at>

war offensichtlich eine rasche Energiewende, auch wegen der **Bedrohung durch tschechische und slowakische Atomkraftwerke**, kein wichtiges Thema

Horn und Raabs/Thaya sind noch nicht energieautonom und liegen hinsichtlich Photovoltaik-Solarstrom nur an 630. bzw. 653. Stelle der "Solarbundesliga der österreichischen Kommunen" <http://www.solarbundesliga.at>

Als weltweites Energie-Vorbild könnte Österreich bereits seit Jahren energieautark sein- ohne Erdgas, Erdöl, Kohle und Atomstrom!

*** Vor 40 Jahre (1969) wurde bereits verlangt: "Weg von Öl und Gas"**

*** Seit 36 Jahre (Erdölkrise v. 13. Oktober 1973) wird aufgezeigt: Österreich kann in zehn Jahren energieautonom werden. Geld und Technik dafür waren und sind vorhanden.**

*** Seit 31 Jahre (Zwentendorf-Atom-Volksabstimmung, 5. November 1978): Alle Gemeinden können auf Basis einheimischer Energien und rationeller Energieanwendung in zehn Jahren energieautark werden.**

*** Seit 25 Jahre (Hainburger Au-Besetzung im November 1984): Alle Regionen sollen in zehn Jahren energieautark werden.**

*** Seit 20 Jahre (Gründung von EUROSOLAR AUSTRIA am 2. Oktober 1989): Österreich kann in zehn Jahren energieautark sein.**

*** Vor 19 Jahre (25./26. Mai 1990): Wolfgang Schüssel und Franz Fischler unterschrieben für 5% Solarstrom bis 1999 ("Pro Solar - Für eine Sonnen-Wende")**

*** Vor 11 Jahren** (Aussagen bei 2. Photovoltaik-Welt-Konferenz v. 6.-10.Juli 1998 in Wien/Hofburg und bereits **vor 20 Jahren** bei der Solar World Exhibition 5.-8. Sept. 1989 in Kobe/Japan) **"Alleine mit den bereits bekannten Photovoltaik-Technologien könnte der gesamte Energiebedarf der Menschheit sauber und sicher für immer gedeckt werden."**

*** Vor 9 Jahre** (Temelin-Grenzblockaden im Jahr 2000) wurde neuerlich verlangt und vorgestellt: **"Alle Gemeinden entlang der Grenze zu Tschechien und Slowakei im Mühlviertel, Waldviertel und Weinviertel sollen rasch atomstromfrei und energieautark werden" - und wäre bis 2002 technisch und wirtschaftlich möglich gewesen** - mit einem Energiemix aus regionalen erneuerbaren Energien und rationeller Energieanwendung,

Die Jahresstromproduktion von Temelin sollte durch Windkraftwerke in Österreich entlang der Grenze in 2 - 3 Jahren ersetzt werden - dies wäre jedenfalls bis 2003 ausführbar gewesen. Damals wurde wieder aufgezeigt, daß Niederösterreich in 10 Jahren energieautark werden kann - dies wäre bis 2010.

"Jeder aufgeschobene Tag, was die Mobilisierung erneuerbarer Energien betrifft, wird für die Gesellschaft unerträglich - nicht nur aus Umweltgründen." (Hermann Scheer)

Stromausfall stürzt Brasilien ins Chaos
Ein gigantischer Stromausfall hat weite Teile Brasiliens am 10. November 2009 ins Chaos gestürzt. Etwa 40 Millionen Menschen saßen im Dunkeln, als kurz nach 21 Uhr Ortszeit der Strom in mindestens neun Bundesstaaten ausfiel. Betroffen waren nach Medienangaben etwa 800 Städte vor allem im Süden, Zentrum und Nordwesten des Landes, darunter auch die Metropolen Sao Paulo, Rio de Janeiro, Belo Horizonte und die Hauptstadt Brasilia.
<http://www.zeit.de/newsticker/2009/11/11/iptc-bdt-20091111-58-22962718xml>
<http://orf.at/?href=http%3A%2F%2Forf.at%2Fticker%2F347482.html>

Sicherheit der Energieversorgung in Österreich
Es war ein aufschlussreicher Abend am 10. November 2009 im Wiener Wirtschaftsmuseum, www.wirtschaftsmuseum.at mit einem hochaktuellen brandheißen Thema: „Sicherheit der Energieversorgung in Österreich“. Sektionschef DI. Dr. Alfred Maier nahm dazu Stellung - aus einseitiger fossiler Sicht der „Leobener Petrol-Connection“.

„Die globalen Erdöl- und Erdgas-Reserven reichen noch für lange Zeit“ war anschließend die Haupt-Aussage von Prof. Herbert Hofstätter (Montanuniversität Leoben), unterstützt von Leonie Ebner und Erhard Skupa. **100:1** Von den derzeit 3000 Studenten werden nur 30 auf dem Gebiet „Erneuerbaren Energien“ ausgebildet. Nicht angeschnitten wurde, dass energieautarke Gemeinden die Energieversorgung sichern können – für Notfälle die Stromversorgung vorrangig mit Photovoltaik (eine Zivilschutz-Forderung aus dem Jahre 1984: „200 Watt Photovoltaik-Solarstrom pro Einwohner“) - dies ist jedoch noch kein Thema in Leoben.

Neue Erdgasleitungen sind seit der Erdölkrise im Jahr 1973 volkswirtschaftlich nicht mehr vertretbar.

Energieautarke Gemeinden können die Energieversorgung sicher durchführen. Trotzdem wird nun für die bereits in Bau befindliche Erdgas-Hochdruckleitung von Gänserndorf (Niederösterreich) bis zum Semmering (Landesgrenze Niederösterreich / Steiermark) in der amtlichen Kundmachung v. 3.11.2009 (erschieden in der Wiener Zeitung am 10.11.2009) angeführt: „Durch dieses Erdgasleitungsprojekt werden eine langfristige Absicherung einer bedarfsgerechten Erdgasversorgung von Niederösterreich erreicht und die infrastrukturellen Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Weiterentwicklung der Industriestandorte in Niederösterreich, in der Steiermark und im Burgenland geschaffen.“ Dieses umstrittene Projekt wird abschnittsweise errichtet. Die EVN Netz GmbH hat mit Schreiben vom 9.9.2009 um Erteilung der gasrechtlichen Genehmigung für die Errichtung der „Erdgas-leitungsanlage Süd 3 – Südschiene, Peisching – Semmering“ angesucht. Die Erdgas-leitungsanlage berührt die Gemeindegebiete von Neunkirchen - Natschbach-Loipersbach – Wartmannstetten - Grafenbach-St. Valentin – Enzenreith – Altendorf - Raach am Hochgebirge – Schottwien – Semmering. Jedermann kann innerhalb der sechswöchigen Auflagefrist an den Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend, p.A. Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Referat IV/5a Energiewegerecht, Schwarzenbergplatz 1, A-1010 Wien, zum Vorhaben eine schriftliche Stellungnahme abgeben oder schriftliche Einwendungen erheben (§ 44a Abs. 2 Z 2 AVG).

<http://www.wzonline.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3912&Alias=Amtsblatt&abClass=Kundmachungen&abKategorie=Gaswirtschaftsgesetz>

Tauerngasleitung: Salzburger Landesregierung gibt den Weg für Enteignung frei

Labg. Rössler: "Mit der Festlegung des öffentlichen Interesses sind die Grundeigentümer der Betreibergesellschaft nun hilflos ausgeliefert." - Auch energiepolitisch falsche Weichenstellung "Damit hat die Landesregierung den Weg für Enteignungen freigegeben." So kommentiert Labg. Astrid Rössler, die Umweltsprecherin der GRÜNEN im Landtag, die gestrige (Montag) Festlegung der Landesregierung, wonach die Tauerngasleitung "im öffentlichen Interesse" sei. "Ohne diese Festschreibung wären Enteignungen nicht so einfach möglich gewesen. Das ist jetzt anders. Durch die Festschreibung des öffentlichen Interesses hat die Landesregierung dafür gesorgt, dass die Grundeigentümer der TGL-Betreibergesellschaft in den Verhandlungen praktisch hilflos ausgeliefert sind", kritisiert Rössler.

"Die Regierung - die ihre Entscheidung übrigens völlig am Landtag vorbei getroffen hat - stellt sich somit erstmals unmissverständlich hinter die TGL-Betreiber und gegen die Grundeigentümer", so die GRÜN-Abgeordnete, denn: "Um ein Enteignungsverfahren überhaupt einleiten zu können, muss für ein Projekt das öffentliche Interesse gegeben sein. Indem die Landesregierung der Tauerngasleitung dieses öffentliche Interesse bescheinigt, schwächt sie die Position der Grundeigentümer ganz massiv! Wer wird sich jetzt noch weigern zu unterschreiben, wenn er fürchten muss, unter dem Titel 'öffentliches Interesse' enteignet zu werden? Die Regierung hat den Grundeigentümern jetzt praktisch den Boden unter den Füßen weggezogen!" so die Kritik Rösslers. Dabei sei diese Festlegung auch in energiepolitischer Hinsicht völlig inakzeptabel: "Salzburger Grundeigentümer können enteignet werden, um Salzburgs Abhängigkeit vom klimaschädigenden Erdgas weiter zu vergrößern. Diese doppelt falsche Weichenstellung ist doch völlig daneben!" erklärt Rössler, die der Landesregierung im Übrigen empfiehlt, "sich einmal genauer anzuschauen, wer auf dem höchst gewinnträchtigen Energiemarkt mit wem im Bett liegt". Dass sich nämlich Salzburgs Abhängigkeit von russischem Erdgas verringert, sei angesichts der strategischen Partnerschaft, welche e.o.n Ruhrgas (ihres Zeichens Hauptträger der TGL-Gesellschaft) mit Gazprom verbindet, keineswegs ausgemacht. Für Rückfragen: Labg. Astrid Rössler (0699 / 11682345)

Impressum: EUROSOLAR AUSTRIA
Arsenal Objekt 9A/G4 (Lilienthalgasse)
Tel: +43/(0)1/7992888, Fax: +43/(0)1/7992889
www.eurosolar.at info@eurosolar.at